

Musical-Fieber im alten Lok-Depot

Sissach | Der Musikverein lud zur Premiere seiner Musical Night

Am vergangenen Wochenende lud der Musikverein Sissach zur ersten Musical Night ein. An zwei Abenden verzauberte er mit der jungen Sängerin Dominique Lüthi das Publikum mit bekannten Musical-Melodien im ungewöhnlichen Ambiente.

Katja Bausinger

Die Kulisse war schon sehr ungewohnt: Chic angezogene Gäste, der Musikverein in schwarzen Hosen und weissen Hemden anstatt violetter Uniform und eine Cüpli-Bar im alten Eisenbahndepot, wo sonst die Dampfloks und Bahnwagen vergangener Zeiten stehen. Das Ambiente war schlicht verzaubernd. Das alte, hölzerne Gebäck in der riesigen Halle, die alten Eisenbahnwagen entlang der Hallenwände und dazwischen die grosse Bühne ins Licht der farbigen Scheinwerfer gehüllt – die

Besucher durften gespannt auf die erste Musical Night des Musikvereins Sissach sein.

Mit der bekannten «Phantom der Oper»-Melodie eröffnete der Musikverein unter der Leitung von Andrin Höltschi den vielversprechenden Abend. Nach den ersten Tönen waren die Zuhörer bereits der faszinierenden Welt der Musicals verfallen – diese unverwechselbare Melodie mit den Kirchenorgelklängen verzauberte das Publikum in Windeseile. Kaum waren die letzten Takte gespielt und die Instrumente verstummt, rollte der alte Restaurant-Eisenbahnwagen ins Lok-Depot, welcher den Stargast des Abends an Bord hatte.

Dominique Lüthi, die junge Sängerin, zog mit ihrer herrlichen Art der Moderation und ihrem wunderbaren Gesang die Gäste in ihren Bann. Sie führte als Serviertochter eines Reisezuges durch den Abend und unterhielt die Zuschauer mit zahlreichen Anekdoten über die



Dirigent Andrin Höltschi überzeugte mit seinen Musikanten.

Bilder Robert Bösiger



Dominique Lüthi moderierte und überzeugte mit ihrem Gesang.

Fahrgäste. Geschickt verflocht sie in ihren Geschichten den Inhalt der Musicals, die sie als Nächstes sang. So erzählte sie unter anderem von «Evita», die ihr berichtete, was sie als Gattin des frisch gewählten Präsidenten Argentiniens bei ihrer Ankunft in «Buenos Aires» alles erlebte, oder von ihrem Danny, der wie in «Grease» allen Mädchen in der Schule den Kopf verdrehte.

Ob bei der romantischen Ballade «I know him so well» aus «Chess», als steppende und singende Katze aus «Cats» oder verführerisch rassistische Lady, die ihren «Big Spender» in «Sweet Charity» besingt – Dominique Lüthi überzeugte die Zuhörer mit ihrer wandelbaren Stimme und erntete entsprechend lang anhaltenden Applaus.

Zwischen den wunderbaren Gesangsstücken gab es auch nur rein instrumentale Arrangements wie «Tarzan», mit welchen der Musikverein das Publikum ins Schwärmen brachte. Um die ganze Inszenierung perfekt zu machen, zauberten die Lichttechniker mit ihren farbigen Scheinwerfern und rückten die Bühne stets ins rechte und stimmungsvolle Licht.

Applaus und Standing Ovationen

Viel zu schnell kam das Highlight und gleichzeitige Schlussbouquet des Abends. Dominique Lüthi wurde auf der grossen Dampflokomotive zur Melodie des «Starlight Express» durchs grosse Tor hinter die Bühne gefahren, von wo aus sie den Musikverein

singend begleitete. Diesen grandiosen und unvergesslichen Auftritt belohnten die begeisterten Zuschauer mit tosendem Applaus und verdienten Standing Ovationen.

Dirigent Andrin Höltschi und die Musikanten des Musikvereins bedankten sich mit einem Arrangement der bekannten «Mamma Mia»-Melodien und beendeten das Konzert mit zwei Wiederholungen, nochmals gesungen von Dominique Lüthi. Somit ging ein gelungener Abend zu Ende und an der Cüpli-Bar wurde unter den Gästen noch lange diskutiert, ob man wohl mit einer zweiten Auflage der Musical Night rechnen könne – man darf gespannt sein, was sich der Musikverein Sissach als Nächstes einfallen lässt.

«Alles unter einem Dach»

Liestal | Kulturhaus Palazzo feiert seinen 35. Geburtstag

Das Palazzo in Liestel vereint Kultur und Kulturen. Mit der Jubiläumsausstellung «vom Palazzo aus...» feiert die haus-eigene Kunsthalle das 35-jährige Bestehen der Institution.

Lucas Werder

Seit nun 35 Jahren gilt das Palazzo am Bahnhof Liestal als Mekka der Oberbaselbieter Kulturszene. Es vereint unter einem Dach Theater, Kino und bildende Kunst. Daneben birgt das prestigeträchtige Gebäude eine Buchhandlung, Neben einer Pizzeria, einem türkischen Imbiss und einem italienische Café, welche für das leibliche Wohl der Kulturinteressierten sorgen, zeigt nicht zuletzt auch die Moschee im obersten Stock, dass im Palazzo neben den verschiedenen Kulturformen auch verschiedene Kulturströmungen zu Hause sind.

«In einer Zeit, wo vieles spezialisiert ist, behält das Palazzo seine Vielfalt», freut sich Niggi Messerli, Direktor der Kunsthalle Palazzo. Er war es auch, der vor 35 Jahren das Kulturhaus Palazzo gründete. Das 1891/92 im Neorenaissancestil er-

baute ehemalige Post- und Telegrafengebäude am Bahnhofplatz stellte damals wie heute die Räumlichkeiten der Institution.

Um den Geburtstag gebührend zu feiern, hat sich Messerli zu einer Jubiläumsausstellung entschieden. Sämtliche zwölf ausstellenden Künstler haben laut Messerli einen engen, freundschaftlichen Bezug zur Kunsthalle Palazzo. So habe ein Grossteil der Beteiligten auch bereits im Palazzo ausgestellt. An der Vernissage vom vergangenen Freitag war die Ausstellung zum ersten Mal für die Öffentlichkeit zugänglich. Co-Kuratorin Trudi Schori legte bei der Wahl der Werke Wert auf ein breites Spektrum.

Neben Gemälden finden auch Videoinstallationen und Skulpturen ihren Platz in der Kunsthalle. Als Prunkstück der Galerie gilt die Installation des Schweizer Konzeptionskünstlers John M. Armleder, der auch einem breiten internationalen Kunstpublikum bekannt sein dürfte. Als besonders darf auch die skulpturale Intervention des Künstlers Emanuel Strässle angesehen werden. Seine Leitplanke vor dem Eingang des Palazzo soll Besucher und Passanten

selektieren und damit den öffentlichen Ort als Begegnungspunkt infrage stellen.

Vielfalt auch in Zukunft

Auch das Oberbaselbiet ist an der Jubiläumsausstellung vertreten: Ursula Pfisters Puppenarrangement trägt den Titel «Grenzüberschreitung». Die Gelterkinder Künstlerin wirft mit ihrem Werk alltägliche Fragen zu unserem Verhältnis zum Fremden auf. Im Gegensatz zu den meisten anderen Künstlern stellt sie zum ersten Mal im Palazzo aus. «Ich wollte schon seit Langem mit Ursula Pfister ausstellen, nun war endlich der richtige Zeitpunkt gekommen», erklärt Direktor Messerli den Entscheid.

Auch Pfister selbst freut sich über die Gelegenheit, im Palazzo ausstellen zu können. Nicht nur sie, sondern auch Niggi Ullrich, Kulturbeauftragter des Kantons, lobt die gute Arbeit der Kunsthalle und glaubt, dass das Palazzo auch in Zukunft an diese Erfolge anknüpfen kann. So stehen die Chancen gut, dass in Zukunft neben den zahlreichen Schülern im Imbiss über den Mittag auch Kulturbegeisterte ihren Hunger im Kulturhaus Palazzo stillen.

INS BILD GERÜCKT

Schappo-Preis an Sissacher



Der diesjährige Schappo-Preis ist am Donnerstag durch den Basler Regierungspräsidenten Guy Morin (links) an den Verein Austausch in Sport und Kultur, kurz ASK, verliehen worden. Klubgründer Sabri Dogan aus Sissach nimmt den Preis entgegen, mit dem die Regierung den Hut zieht vor vorbildlichen Integrationsbemühungen (siehe auch «Volksstimme» vom 8. Mai). Bild zvg/Juri Weiss